

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 24

Illustration: "Herr Bundesrat Koller? [...]"
Autor: Efeu [Feurer-Mettler, Ernst]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fichen-)Tupfer oldgelben ge

Einen Tag vor der Übergabe wurde die Veranstaltung jedoch brüsk abgeblasen.

Warum? Originalton EMD: «Am 17. Mai haben wir Ihnen mitgeteilt, dass der Sonderbeauftragte des EMD für die UNAFichen, alt Nationalratspräsident Dr. Franz Eng, am 30. Mai rund 7500 Briefe einem Kurier der PTT übergeben werde. Leider hat sich gezeigt, dass diese Übergabe aus technischen Gründen nicht, wie vorgesehen, in der Öffentlichkeit erfolgen kann.»

Technische Gründe also. Welche denn? Aus dem EMD verlautet auf Anfrage, die PTT seien schuld. Sie hätten sich geweigert, die Ware in einem offenen, gelben Postwägel zu übernehmen. Haben also die PTT-Betriebe Bundesrat Kaspar Villiger um die Früchte seines Fichenerfolgs gebracht?

«Überhaupt nicht», wehren die Pöstler. Stimmt, man habe «keine Show abziehen» wollen mit diesen 7500 Couverts. Das goldgelbe Image der PTT-Betriebe sollte, kurz vor der massiven Tarifierhöhung, nicht mit grauen Farbtupfern der Fichenaffäre verunreinigt werden. Verhindert habe man aber die Übergabe nicht, heisst es weiter, sondern den Kurierdienst PTT Rapid 142 angeboten.

Nichts als Gerüchte?

Und genauso wurde es vom Militärdepartement in der Mitteilung vom 17. Mai auch angekündigt: Die Ware werde einem Kurier der PTT übergeben. Nachfragen bei der Berner Post aber ergaben: Das EMD hat nie einen Kurier bestellt.

Denn soweit kam es gar nicht. Feldherr Villiger hatte bei seinem Propagandafeldzug übersehen, dass sich das Aufmarschgelände der Fichenübergabe auf fremdem

Territorium befindet: Die Bundesanwaltschaft gehört zum Gebiet von Bundespräsident Arnold Kollers Justiz- und Polizeidepartement. Und ihn hatte Villiger nicht gefragt.

So musste Koller die Absicht seines Regierungskollegen Villiger einer kurzen Notiz in der *Basler Zeitung* (Rubrik «Varia») entnehmen. Das Erstaunen war gross, die Reaktion prompt. EMD-Fichen seien gefälligst auf dem EMD-Territorium der Post zu übergeben. Man reise schliesslich mit Fichenkopien der Bundesanwaltschaft auch nicht ins Pentagon, um sie dort vor laufender Kamera der Post zu überreichen. So musste Villiger die öffentliche Übergabe abblasen. Franz Eng hat dem Vernehmen nach die Briefe nun doch «ganz einfach zur Post» getragen.

Gerüchte hingegen, wonach Mövenpick ebenfalls die öffentliche Übergabe verhindert habe mit der Weigerung, die vom EMD bestellten Lachsbrötli für den Presseapéro zu liefern, entbehren genauso jeder Grundlage wie jene hartnäckig kolportierte «Information», eine Champagnerfirma habe mit dem fadenscheinigen Argument, es sei zu heiss draussen, die Lieferung der edlen Tropfen trotz grosszügiger Preisofferte abgesagt.

